

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

123 (29.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260674)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Beilage) 70 Pfg., bei Selbstabnahme 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsbillets Nr. 5290) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshäuser Straße 38.
Telephon Nr. 54.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 123.

Bant, Sonnabend den 29. Mai 1897.

11. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der 230. Sitzung aus voriger Nummer.)

§ 100 g regelt den Zutritt zur und den Austritt aus der Sitzung. Nach der Vorlage sollte der Zutritt jederzeit erfolgen können, nach den Kommissionsberichten nur am Schluß des Rechnungsjahres.

Abg. Richter (Sp.) beantragt hier die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Gump (Sp.) bittet, diesen Antrag ebenfalls abzulehnen. Er sei jedoch nicht begründet, da der Zutritt bereits an zwei anderen Stellen Konventionen daraus nachgemittelt habe, daß der Zutritt nur am Schluß des Rechnungsjahres erfolgen dürfe.

Der Antrag Richter wird darauf abgelehnt, § 100 g unverändert angenommen. Ebenso ist § 100 h bis k beibehalten.

In § 100 i (Übernahme von Vermögensgegenständen auf die Staatskassierung) beantragt

Abg. Reichs (Sp.), eine von der Kommission geführte Behauptung der Regierungsvorlage nieder zu legen, nach welcher die Vermögensgegenstände dann der höheren Verwaltungsbehörde zur Verfügung zu stellen sind, wenn die ihnen zugehörigen die Verfügungsbefugnis der Landesverwaltung durch Verminderung der Mittelverfügung gefährdet sind.

Unterstaatssekretär Lehmann erwidert das dies ebenfalls um Wiederherstellung der Vorlage. Die Organisation der Landesverwaltung könne durch Aufrechterhaltung solcher Kassen leicht gefährdet werden.

Abg. Gump (Sp.) bittet, es dagegen bei den Kommissionsberichten zu bleiben. Am Krankenversicherungsgesetz seien einmal Anknüpfungen zu Gunsten der Jüngeren und einzelner Betriebe gestattet worden. Dieses Privilegium zu Ungunsten der Jüngeren allein aufzuheben, halte er nicht für haltbar.

Abg. Richter (Sp.) unterstützt den Antrag Reichs. Eine Betriebskassensatzung sei doch viel weniger gefährdet als die Krankenversicherung, Organisation, als die Kasse einer großen Zwangsgemeinschaft mit ihrer oft großen Zahl von Mitgliedern. Deshalb habe er es für gerechtfertigt, der Regierung das Recht zurückzugeben, solche Kassen zu schließen, wenn durch sie die Verfügungsbefugnis einer Landesbehörde gefährdet ist.

Abg. Schmidt-Rein (Sp.) beantragt ebenfalls den Antrag Reichs im Interesse der Wahrung möglicher Einigkeit auf dem Gebiete der Krankenversicherung.

Abg. Förster-Reich (Sp.) beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag Reichs.

Abg. Dr. Böhm (Zent) erwidert auch hier um Wahrung der Einigkeit dieses Antrages.

Abg. Richter (Sp.) bittet, die Namen durch einen der Schriftführer vorlesen. Einige Namen sind am Ende der Liste wiederholt mit Wiederholungen aufgenommen.

Abg. Richter (Sp.): Der Vollständigkeit halber stelle ich fest, daß mein Name nicht unter dem Namen vorkommt, daß ich aber gleichwohl anwesend bin. (Große Gelächter.)

Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme mit nur 193 Mitgliedern, von denen 62 für, 131 gegen die Wiederherstellung der Vorlage stimmten.

Da das Gesetz nicht beschlußfähig ist, muß die Sitzung abgebrochen werden.

231. Sitzung vom 24. Mai, 4/11 Uhr.

Am Abend: Dr. v. Büttner, Brestel.

Das Wort mit in der Veranstaltung der Sitzung auf Anweisung der Redaktionsbestimmungen der Landesverwaltung und der Krankenversicherung.

Wahn und Wirklichkeit.

Wahn und Wirklichkeit. Roman von E. Höfer (E. Weisshöfer).

15) Wahn und Wirklichkeit.

auf die Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche.

Abg. Reichs (Sp.): Die Lebensläufe in der Konfektionsbranche sind nach den Feststellungen der Kommission für Arbeiterlöhne keineswegs so groß, wie es letzterzeit behauptet wurde. Innerhalb sind einige Lebensläufe festgestellt. Diese sollen durch die Vorlage beseitigt werden; einmal hat jedoch eine zu lange Arbeitszeit Platz gefunden, und das ist eine Folge ungenügender Löhne. Diese werden sich eine Folge des großen Zwangs. Das sollte den Arbeitern doch endlich einmal klagen lassen. Sie sollten damit einverstanden sein, daß der Zugang von Arbeiterlöhnen nach den großen Städten ein Minimum war. Sie sollen festhalten, daß die Arbeiter draußen darüber aufzuklären werden, daß in den großen Städten kein Teil für sie ist. So lange man das nicht erreicht, bleiben alle sozialpolitischen Maßnahmen ein Schicksal des Meeres. Wir haben gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage schwere Bedenken, zumal nach den Erfahrungen mit der Arbeiterverordnung. In der jetzigen Form ist jedenfalls die Vorlage für uns nicht annehmbar. Wäre die Gehaltsfrage des Danies noch eine schwieriger, so würde wir die Berufung an eine Kommission beantragen. Davon muß jetzt aber abgesehen werden.

Abg. Cuntin (Sp. d. Rat.): Das Prinzip der Vorlage wird wohl allgemein gebilligt werden, es ist mir aber zweifelhaft, ob alle Bestimmungen derselben auch überall durchführbar sind. In kleineren Orten möchte ich das Lebenslohn für schwierig halten. Die Vorlage könnte nicht ohne gewisse Vorbehalten, wenn sie von einer Kommission angenommen werden. Ich beantrage daher die Berufung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Wolfenb. (Sp.): Ich glaube, daß die Herren Nationalliberalen wenigstens noch auf dem Boden der Feindschaft von ihnen getriebenen Kritiken stehen würden, die ein Minimum von Lohn für die Konfektionsarbeiter darstellen. Aber die Begehrtheit für diese Arbeiter, welche das große Ereignis des Auslaufes ansetzt, scheint schon wieder vorwärts zu sein. Jährlich erfahren ähnliche Rückschlüsse in allen Betriebszweigen der Konfektur; schnelle Abnahme, übermäßig lange Arbeitszeiten, Ausnutzung der Arbeiter und Beschäftigung in einer Reihe anderer Industrien. Herr Reichs hat gemeint, die Erhebungen der Kommission für Arbeiterlöhne hätten nicht zu schismatischen Rückschlüssen ergeben, wie man erwartet habe; sind wirklich keine schismatischen Rückschlüsse vorhanden, wenn man in Dresden ein Dutzend Stunden für 40 Pfg. fertigen möchte, also einen Lohn, den man noch nicht einmal Jungfrauen einnehmen kann? Rehnische Landbesitzerlöhne haben sich überall in der Konfektionsindustrie. Der Abg. Reichs hat aber nicht im Sinn, den Zugang nach den großen Städten und meint, unter Punkt 100 die jungen Arbeiter. Aber es ist festgesetzt, daß gerade auf dem platten Lande die schlimmsten Hungerlöhne gezahlt werden und mit ihrer Konkurrenz auf die Löhne in den großen Städten drücken. (Große Rufe: bei den Sozialen.) Aber solche Abschneiden, heißt man nur in außerordentlichen Zeiten, wie es die des Streites eine war; heute wollen die Herren Nationalliberalen nicht einmal an den Wahren festhalten, die sie damals für erforderlich hielten und die damals die große Mehrheit des Danies gebildet hatten. Selbstverständlich ist ein ausgiebiger Arbeiterlöhne in § 137 der Vorlage erforderlich, es ist nötig, daß der über die Kräfte angestrebten Kindern und jugendlichen Arbeiter nicht nach und nach Arbeit mit nach Hause gegeben wird. Die Regierungsvorlage ist noch lange keine Befreiung der zu Tage tretenden Rückschlüsse, sie macht nur einen bescheidenen Versuch dazu. Eine Überweisung an die Kommission würde auch diesen Ver-

such für die gegenwärtige Tagung befehlen; wenn es der Mehrheit ernst wäre mit der Absicht, den bedrängten Arbeitern der Konfektion zu helfen, so müßte sie die Vorlage ohne Kommissionsberatung im Plenum erlassen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Röske (Mitgl.): Ich stelle mich ganz auf den Boden der Vorlage, habe indes wegen ihrer Wichtigkeit eine gründliche Prüfung ihrer Einzelheiten für geboten. Eine solche kann nur in einer Kommission vorgenommen werden. Es wird in der Vorlage viel zu viel dem Vernehmen des Bundesrats überlassen. Daß die Bestimmungen der Konfektionsarbeiter so ungenügend sind, ist keineswegs lediglich Schuld der Arbeitgeber, es ist vielmehr beiderseitiges Mangel, daß es diesen Arbeitern an jeglicher Organisation fehlt. Es liegt fernher davon, daß man die Gewerkschaft nicht auf diese Branche ausgedehnt hat.

Abg. Dr. Hoge (Zent): Die Vorlage wird im Plenum zu erörtern. Sie soll in nicht allein unsern Wünschen Rechnung tragen, denn es ist uns ja noch eine Beratung des Bundesrats in Aussicht gestellt worden. Dessenfalls kommt diese recht bald. Ich würde gerne sein, die Vorlage in zweiter Lesung noch im Plenum zu erörtern, da aber ein großer Teil einer Kommissionsberatung müßte, kann ich mich dem nicht widersetzen. Ich hoffe aber, daß die Vorlage trotzdem in dieser Session zu Stande kommt, daß vor allem ihrer Beschäftigung von Seiten der linken Seite Wiederhand entgegengeföhrt wird.

Abg. Richter (Sp.): Die Vorlage löst sich mit mir nicht in das Vertrauen der Bundesrat gestellt. Es ist dieses erwidert zu prüfen, ob man durch dieselbe nicht die Sache eher verkompliziert, als verbessert. Bei der Revision der Gesetze hat wohl überhaupt noch niemand festgehoben, daß es nicht von wenigen Tagen eingehende Vorläufe zu informieren. Der Reichstag muß vor allem seine eigene Stellung wahren. Er ist eine gegebene Körperlichkeit und darf Dinge, die zu seiner Kompetenz gehören, nicht dem Bundesrat überlassen. Was das führt, hat uns die Arbeiterverordnung gezeigt. Die Bundesrat der Krankenversicherung auf die Gesundheitsfrage ist in jedem Grade befehlend. Die in dieser Hinsicht sind eben keineswegs allein auf den Vertrag ihrer Arbeit angewiesen. Durch ihre geplante Umänderung in die Krankenversicherung greift man sehr tief in die Familienverhältnisse ein, ohne den Grund zu haben, der Vorlage mehr zur Stellung zu bringen. Das können wir nicht gut in der zweiten Lesung im Plenum, sondern in einer Kommission. Die Kommissionsberatung dürfte nur wenige Tage in Anspruch nehmen. Die Vorlage wird darauf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Am Mittwoch erlebte das Haus in seiner letzten Sitzung vor Pfingsten zunächst in unglücklich einmündiger und schleppender Beratung die zweite Lesung der Befolgungsvorlage und nahm die Beschlüsse der Kommission fast in allen Punkten an. Das Zahlengericht

„Nun, mein Fräulein?“
„Ich habe doch das Alles so lieb!“ brach es in Schlußreden über die Lippen des Mädchens.
„Großvaters Haus war meine Kindheitsheimath, ich bin unter den alten Sachen aufgewachsen. Da ist die Uhr, der Schreibtisch —“
„Gut, dann sollen Sie diese beiden Stücke behalten, aber alles Uebrige kommt unter den Hammer. Als Ihrer jüngster Vormund kann ich nur so und nicht anders handeln, es sei denn, Sie —“
Helene sah auf. Weßhalb blieb der Satz unvollendet?
„Sie hätten die Absicht, schon jetzt oder in nächster Zukunft zu heirathen“, fuhr Romberg fort. „Das allerdings wäre ein Grund, die alten Sachen aufzubewahren.“
Helene schüttelte dunkelalarbend den Kopf. „Nein, nein“, antwortete sie voll Verwirrung, „Gemein nicht.“
„Es ist also ein Bewerber vorhanden“, lächelte der Doktor, „aber er findet vor den Augen Ihrer Erwählten keine Gnade. Nun, kommen Sie nur heute Abend zu uns, Fräulein Denninger, das Weitere wird sich dann schon ganz von selbst finden.“
Helene befragt, daß sie entlassen sei und aufstehend zog sie sich gleich zurück. Der neue Gebieter des Dorfes war ihr antipathisch, etwas in seinem Wesen, seinem falschen beherrschenden Blick nahm sie gegen ihn ein. Wie hatte nur ein Weib diesem Mann heirathen und gar noch lieben können?
Nächstens auch der Kuffner verabschiedet

der einzelnen Befolgungsvorlage zu übersehen, ist nicht leicht; Präsident, Bureau und Berichtserthatter waren oftmals nicht recht klar darüber und Reden die Köpfe zusammen, um zu ermitteln, was von der Kommission vorge schlagen und was dem Hause zu unterbreiten sei. Einen etwas lebhafteren Charakter erhielt die Diskussion bei Gelegenheit einer von unserer Fraktion beantragten Resolution zu Gunsten einer Gehaltsaufhebung der Volkrentbeamten und Landbriefträger im nächsten Etat. Der zwingenden Beweisführung unseres Genossen Einger gelang es, das Haus von der Nothwendigkeit dieser Aufhebung zu überzeugen; vieleicht schied man auch, wie Einger ironisch andeutete, nach den Bestimmungen der Postbeamten; indeß ist es gleichgiltig, welche Postbe die Parteien haben mochten; jedenfalls ward der gute Zweck erreicht und unsere Resolution e n i m m i g angenommen. Die übrigen Nachtragsetats, die dem Hause vorlagen, und die Petitionen, welche noch erlegt wurden, gaben zu erheblichen Debatten keinen Anlaß. Die wichtigste der ausgetragenen Bewilligungen war die von 44 Millionen Mark als erste Rate für das neue Schiffmaterial. Die Durcharbeitung, die sich bei solchen Gelegenheiten den Äußern der beherrschenden Ordnung mittheilen pflegt, dehnte sich bis auf die Einle aus; Herr Richter war stolz, sich dem Glorianten seines Patriotismus zu umgeben und diesmal sein „vaterlandsholtes Gesicht“ zu sein. Nur unsere Fraktion protestirte durch ihre Abstimmung gegen die neue Opfer für den bemanneten Frieden zu Gunsten der herrschenden Klassen.

Schnell hinweg über das Inheil! Die „Röln. Zeitung“ tritt nebst anderen national-liberalen Blättern für beschleunigte Erledigung der Vereinsgesetznovelle ein, und zwar aus Rücksichten auf die innere politische Lage. Sie schreibt: „Der praktische Erfolg der Reichsdenklichen Novelle zum Vereinsgesetz ist die Aufhebung der erschlaffenden sozialdemokratischen Agitation und die Verhegung der Ordnungsparteien. Es liegt im Interesse aller staats-erhaltenden Kräfte, diesen Zustand möglichst bald durch Erledigung der Novelle zu befeigen. Wird die Novelle wochenlang zwischen Abgeordnetenhaus hin- und hergeschoben, so beverlet man lediglich den Parteien ein Vergnügen, die jede verheißte Ausführung und jede verheißte Maßregel nach Kräften auszuweichen, um den monarchischen Gedanken zu erschüttern; und man ist freigeig mit verheißten Maßregeln und verheißten Neuerungen.“ — Eine sehr bezeichnende Auffassung, lieber die „erschaffende“ sozialdemokratische Agitation wollen wir mit

worben war, ging Romberg in das Wohnzimmer zurück. Titilie hatte hier nicht lange ihren traurigen Gefühlen nachhängen können; die beiden Dienstmädchen aus der Stadt waren auf dem Ochsenkarren angekommen, und nun mußte sich die junge Frau gewaltsam zusammenehmen, um den neuerigenden Widern nichts zu verathen. Als Hermann kam, gleich die Wohnung einem Luftschloß; aber Das schien er gar nicht zu bemerken, sondern sprach dem in der Eile bereiteten Mittagmahls mit so gelaudem Appetit zu, daß Titilie unwillkürlich heiterer gestimmt wurde.

Es war seine Weise, dies kühle, gelassene Gesicht, aus dem er niemals herauskam, viellecht nur ein äußerliches Wesen, das sich im Laufe ihres Zusammenlebens ändern konnte. Man mußte nur erst das Nest ausbauen und es recht behaglich einrichten; man mußte sich namentlich gemöden, nicht allem so genau auf den Grund sehen zu wollen. Vollkommenes gewöhnt ja die Erde nie und nirgend.

„Worüber grübelst Du, Schatz?“ unterbrach Hermanns Stimme das Nachsinnen der jungen Frau. „Deine Augen sehen aus, als hättest Du geweint, Citi!“

„Sie wurde sehr roth. „Hermann, ich —“
„Entschuldige Dich nicht, Kind. Der Gedanke, daß Du Dich einsam fühlen werdest, hat mich schon längst beschäftigt. Heute Abend erhältst Du eine Gesellschaft, ein hübsches und, wie ich glaube, sehr theueres Mädchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Woche seinen Rechtsbestand, den Rechtsanwalt Dr. Koffa aus Berlin, dorthin stitt, um mit ihm die Revision gegen das Urtheil des Disziplinarrichters vorzubereiten. — Der berüchtigte Premierlieutenant v. Büchtemilch ist mit schlichtem Abschied entlassen, also aus allen militärischen Verbindungen ausgeschieden.

Königsberg i. Pr. 26. Mai. Heute Nacht brante in der Vorstadt „Rosen Garten“ ein Wohnhaus nieder. Ein Mann fand in den Flammen seinen Tod, während ein zweiter sich beim Herabspringen aus dem Fenster schwere Verletzungen zuzog.

Königs. 26. Mai. Ein schwerer Unglücksfall, bei welchem drei Familienmitglieder das Leben einbüßten, ereignete sich der „Königs. Sta.“ zufolge heute Vormittag in der Dampfbrauerei zu Josenkau. Dasselbst wird ein großer Eisfeller gebaut; derselbe brach, wahrscheinlich infolge der

andauernd feuchten Bitterung, zusammen. Das einschneidende Gewölbe begrub die Maurer; bei allen dreien war der Tod sofort eingetreten.

Hannover. 26. Mai. Bei einer Schlägerei auf der Landstraße in Ebersheide bei Lönabrad wurden die Arbeiter Hüser und Daffe todgeschlagen, die Arbeiter Blömer und Ledington schwer verwundet. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Gotha. 26. Mai. Der gemeinschaftliche Landtag des Herzogthums nahm heute nach sehr erregter Debatte den Antrag der Finanzkommission an, den Etat nur auf zwei Jahre zu genehmigen. Die Regierung bezieht jedoch auf der verfassungsmäßigen Etatperiode. Der Minister v. Strenge begiebt sich heute zum Vortrag zum Herzog nach Riffingen.

Paris. 26. Mai. In der Stadt Cran ist alles durchaus ruhig. In Fontaine sind erneute

Unruhen vorgekommen; hier plünderten 300 Araber die jüdischen Magazine; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Uvanger (Norwegen). 26. Mai. Seit heute Vormittag wüthet hier ein großes Feuer, dem bereits das Lehrerseminar und sieben Häuser zum Cyper gefallen sind.

Köln. 26. Mai. Zwischen dem Ministerpräsidenten Halli und dem italienischen Deputirten de Felice kam es heute Nachmittag im Marineministerium zu einem äußerst lebhaften Austritt. De Felice stellte den Ministerpräsidenten in überaus grober Weise und unter beleidigenden Ausdrücken zur Rede. Dieser rief sogleich nach der Polizei und beauftragte dieselbe, de Felice an Bord des italienischen Panzerschiffes im Piräus zu bringen. Den Kommandanten des letzteren ließ er bitten, de Felice nicht zu gestatten, wieder griechischen Boden zu betreten.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, 3. B. D. Dieh' Verlag) ist neben das 34. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt seien hier hervor: Die Dage gegen den Nationalsozialismus. — Studien und Bemerkungen zur Untersuchungsrichte des wissenschaftlichen Sozialismus. Von P. v. Strauß. 2. Ein. Mann und der rechte Sozialismus. — Zur weitestgehenden Bedeutung des Selbstmordes im Ausgange des Mittelalters. Von Heinrich Guntm. — Gedächtnis. Von S. Ströbel. — Kolumbus und die Herrschaft der Welt. — Neuere der Neuen. — Rezension: Die Heilenden des Kardinals. Erzählung von Hans Kautsky. (Fortsetzung.)

Briefkasten.

W. L. Wilhelmshaven. Die fünfjährige Legislaturperiode wurde von dem am 21. Februar 1897 gewählten sogenannten Parteivertreter beschlossen und begann 1897 mit der Thätigkeit bei in diesem Jahre (20. Febr. 1897) gemütheten Reichstages.

Schwärzer.

Sonnabend, 29. Mai. Vorm. 11,59 Nachm. —

Bekanntmachung.
Die nächste Sitzung der hiesigen Armenkommission findet am **Sonnabend den 12. Juni ds. Js.** statt.
Bant, den 28. Mai 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Reentz.

Auktion.
Wegen Wegzug von hier bzw. wegen Aufgabe des Haushalts verkaufe ich **Sonnabend den 29. ds. Mts.** Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend im **Zadewasserischen Saale** hieselbst gegen sofortige Baarzahlung:

2 Kleiderkränze, 2 Sophas, 1 Saphatisch, 4 Teppiche, 7 große Bilder, 5 Stühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 eis. dito, mit Matratzen, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 2 Servietische, mehrere andere Tische, 1 vollständiges Bett, 3 Waschtische, 1 Bücherort, 2 summe Diener, 1 Blumenänder, 1 große Kaiserbüste, 1 Schreik, Wandfächer und Palmweibel, 2 große braune Emailletöpfe, 1 Gefäß zum Bettbimmel, 3 Kaiser-Kleider, 2 Portieren, 11 Kampenloden für Gas- und Glühlicht, 1 Plättchen, 2 Wasserwerke, 1 Waschkübel, 1 Gefäß zum Bettbimmel, mehrere Gardinenstangen von Holz und Eisen, verschiedene Garderobentbretter, Blumenkörben usw., Glas- und Porzellanfächer, Haus- und Küchengerath.
Heppens, 27. Mai 1897.
H. P. Harms,
Auktionator.

Auktion.
Für Rechnung eines Dritten sollen am **Sonnabend, den 29. ds. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des „Hotels zur Krone“ zu Bant, das sehr große

Inventar
einer besseren Zehnwirthschaft, namentlich:
2 Pianino's, 1 gr. Musik-Automat, Polypion mit Blockenspiel (fast neu),
1 längerer Zeit benutzter Musik-Automat, Bierapparat, Büfelf, Schenkkränze, Glaskränze, Glask-Schaukasten, mehrere Duzend Tische, Stühle, verschiedene Bänke, Gardinen, Tischdecken, Wein-, Bier-, Schnaps- und Groggläser, Messer, Gabel, Porzellan- und Steingearg.
ferner: 4 vollständ. fast neue Betten, 3 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Spiegel, Wanduhren, viele Bilder, Verticälsche etc.; endlich: 1 Restaurationszelt, 14 Meter lang, 7 Meter tief, mit vollständigem Zubehör, eine Partie Bretter, Nagel- und Brennholz und was sich weiter vorfindet, mit 3monatlicher Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.
Neuende, 21. Mai 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Gutes Logis f. einen j. Mann
Neue Wilhelmsh. Str. 52, 2. Tr.

Verkauf.
Der Hausmann **H. Andreae** zu **Groß-Belt** läßt am **Montag den 31. ds. Mts.** Nachm. 4 Uhr anfangend auf seinem Landgut zu **Groß-Belt** die aus dem Abbruch der Scheune gewonnenen

Hölzer
als:
Balken, Sparren etc.,
ca. 150 Haufen **Nuß- und Brennholz**
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 26. Mai 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.
Sonnabend den 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr anfangend, werde ich im Hause **Bismarckstr. 31,** oben, folgende Sachen, als:

1 großen Thür, Kleiderschrank, drei Kommoden, 2 weiche Bettstellen, eine mit Sprungfeder-Matratze, 1 vollständ. Bett, 1 Saphabank, 1 gr. und mehr. H. Spiegel, 8 Rohrstühle, 3 Tische, 1 Küchenschrank, verschiedene Koffer, darunter zwei aus dem Anf. d. Jahrh. mit Schmeizerei, sowie sammtl. Haus- und Küchengerath, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 26. Mai 1897.
Wwe. Hoffmann.

Unter meiner Nachweisung sind eine kleine gut erhaltene **Kuchenbude** sowie eine große **Zehnbude** billig zu verkaufen.
Mandatar Schwitters,
Bant, Am Markt.

Den geehrten Bewohnern von Bant und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich mit dem heutigen Tage hier als

Schneiderin niedergelassen habe. Bemerte, daß ich in und außer dem Hause arbeite. Um geneigten Zuspruch bittend,
zeichne hochachtungsvoll
Johanne Fehrmann,
Neue Wilhelmsh. Straße 6, part. rechts.

Den Mitgliedern des **Banter Konsumvereins** zeige hiermit an, daß ich mit dem heutigen Tage als

Lieferant obengenannten Vereins angenommen bin.
Heppens, den 28. Mai 1897.
M. Vohs, Schlachtermstr.

Eine fast neue Geige (1/2) mit Rollen ist billig zu verkaufen. Eignet sich hauptsächlich für junge Anfänger.
Rettenstr. 6, Wg. 390.

Soeben eingetroffen in großartiger Auswahl **elegante**

Damen- u. Kinderhüte.
Reizende Façons in **Kinder-Spizenhütchen.**
Täglich Eingang von Neuheiten in sämtlichen Putzartikeln.
Garnirte Damenhüte von 1,25 Ml. an.
Kinderhüte von 30 Pf. an.
Wilhelmine Meyer,
Verl. Marktstr. 1.

Ein Pöfchen zurückgesetzte

Herren-, Damen- und Mädchen-Schäfte habe billig, unter Einkaufspreis, abzugeben.
Emil Burgwitz,
Leber-Handlung, 15 Bismarckstraße 15, am Markt.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem weichen Publikum von **Zedan und Umgegend** machen wir die höfliche Mittheilung, daß wir unser

Manufaktur-, verbunden mit **Betten- und Aussteuer-Geschäft** in **Zedan, Chausseestraße,** eröffnet haben und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Michaels & Sohn.

Achtung!
Beste Kuhmilch gebe von jetzt an im **Detail-Verkauf** pro Liter mit 10 Pf. an und erjuche meine werth. Abnehmer, sich i. Cigarrenladen des **Herrn Abken, Neue Wiltsh. Straße 47** melden zu wollen.

Zu verkaufen wegzugshalber mehrere **Haushaltungsgegenstände.**
Neue Wilhelmsh. Str. 73, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Grenzstr. 14, p. t.

Zu verkaufen 60 St. große und kleine **Schweine bester Race.**
A. Wessels, Heppens.

Die Nummer 29 des „Nordd. Volksblattes“ vom 4. Februar d. J. wird zurück-erbeten.

Die Expedition.
Gardinen weiß und crème meterweise und abgepaßte Fenster.

Tischdecken hübsche, billige Sachen.
S. Janover,
Wäsche- und Betten-Aussteuer-Geschäft.
35 Marktstraße 35.

Tapeten billiger als bei jeder Konkurrenz. Reste im Ausverkauf von 9 Pf. an.
Gebrüder Popken,
Göterstraße 15.

Süßrahm-Unter-Margarine mit der Krone. Wfd. 45 Pfg.
Alleinverkauf bei **E. Bakker** Bismarckstraße.

Hunde-Kuchen (Spratts Patent) empfiehlt **Arthur Witte, Flora-Drogerie,** Veritstraße 22.

Möbelstoffe Crepe, Granit, Niss, Damask, Phantastische, Blüsch, Noquette und Kameelstapen zu den denkb. billigsten Preisen bei **Gebrüder Popken,** Göterstraße 15.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet. Marktstraße 18, Hintert.

Für Zahnleidende bin ich an **Wochentagen** Nachm. von 1—7 Uhr, an **Sonntagen** Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Krudenberg, Marktstraße 30.

Schönes hiesiges Weißbier à Flasche 10 Pf. empfiehlt **Fr. Maes, Heppens.**

In Nacht und Eis von **Fridtjof Nansen** liegt jetzt in 36 Lieferungen à 50 Pf. sowie in zwei Bänden gebunden für **20 Mark** komplett vor und ist stets zu haben in der

Verhandlung des Nordd. Volksblattes.
Schöner Reisehandbuch mit Eisenbahnkarte und zwei Orientierungskarten.
Preis 1,50 Ml.
Buchhandlung des Nordd. Volksbl. Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 35.

BIERE aus der bayrischen Bierbrauerei von **S. u. J. ten Doornlaak-Koolman,** Westgasse bei Norden, als: **Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornlaak-Bräu nach Münchener Art** in Flaszen und Gläsern, empfiehlt **H. F. Arnolds, Bant, Kreuzstraße.**

Zu vermieten zum 1. August cr. eine **vierräumige Unterwohnung.**
C. Ziedenburg, N. Wiltsh. Str. 61.

Zu vermieten zum 1. Juli eine **dreiräumige Vorder-Wohnung.**
Bant, Anst. 9.

Gutes Logis Neue Wiltsh. Str. 3 u.

Personen jeden Standes können sich bedeutenden **Nebenerwerb** erwerben durch Uebernahme einer Agentur einer sehr hochrenommirten Lebensversicherung. Näheres durch **Otto Rabide,** Bant, Annenstraße 5.

Junge Mädchen können nach altbewährter Methode das **Schneiden, Zeichnen und Zuschneiden** gründlich erlernen.
Kurios (3 Monate) 20 Ml.
Wilhelmine Meyer.

Ein zuverläss. Dienstmädchen auf sofort gesucht.
H. Nannen Verlängerte Dorfstr. 83.

Für meine Banter Filiale suche ich zum sofortigen Eintritt noch ein **Lehrmädchen** aus anständiger Familie.
H. Engel.

Gesucht ein Lehrling.
Georg Diei, Alempner.

Ein ordentl. Stundenmädchen zum Antritt auf 1. Juni gesucht.
S. Schimilowitz Neue Straße 8.

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit!

Ziehen noch aus den Werkstätten abgeliefert:

Einen großen Posten eleganter Herren-Anzüge

in ganz vorzüglicher
Herstellung
15, 17, 18, 20, 22 Mk.

Hervorragend schöne Muster-Exemplare zu 25, 28, 30, 35, 39, 42 Mark.

Es gibt noch billigere Anzüge, meine realen Geschäftsbündnisse lassen es aber nicht zu, solche Sachen einzuführen.

Diese Preise sollen eine gründliche Räumung bis Pfingsten bezwecken, deshalb so auffallend niedrig. Die Qualitäten und Herstellung sind von seltener Schönheit und Gediegenheit.

Einen großen Posten reizende Knaben-Anzüge

ebenfalls fabelhaft billig: 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 9,00 Mark.

Weil

eigene Schneiderei in Geestemünde und enormer Konsum in meinen vier Geschäften

bedeutend realer, besser und billiger wie in jedem Ramsch-Ansverkauf. Großer Umsatz. Kleinster Nutzen. Feste Preise. Garantie und Umtausch.

Siegfried & junior, Garderoben- u. Hemdenfabrik,

Wilhelmshaven, Marktstraße 29.

Zweiggeschäfte in Geestemünde, Lehe, Bremerhaven.

Unübertreffliches Fußbadewasser

„Borosal“

macht die Füße fest und dauernd widerstandsfähig und beseitigt jeden unangenehmen Geruch bei Fußschweiß.

à Flasche 1 Mk. à Flasche 1 Mk.

General-Verkaufsstelle für Sant und die umliegenden oldenburgischen Gemeinden:

Trost & Wehlau
Schuhgeschäft

32 Neue Wilhelmshavener Straße 32.

Auch zu haben bei:
Herrn Bonenkamp, Werftstrasse.

Gleichzeitig bringen wir unser

Schuh-Geschäft

in empfehlende Erinnerung und bemerken noch, daß wir nur beste Waaren zu billigsten Preisen führen. — Anfertigung nach Maß. — Reparaturen dauerhaft und billig.

Trost & Wehlau
Schuhmacher

32 Neue Wilhelmshavener Straße 32.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mich in Neubremen, Ecke der Peter- und Mittelstraße, als

Schuhmachermeister

etabliert habe. Indem ich nur gute, haltbare Arbeit verspreche bei billigster Berechnung, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll

Joh. Becker.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe garnirte

Damen- und Kinderhüte

sowie Knaben-Stroh Hüte zu heruntergesetzten Preisen.

H. Lüschen, Bismarckstraße 14a.

Oldenburger Hof, Hooksiel

(O. E. Eims)

hält seine Restauration, Saal mit Piano, Garten mit Gartenhaus und Segelbahn bestens empfohlen. Für Ausflügler, Vereine und Radfahrer erstes Absteigequartier. Civile Preise, aufmerksame, constante Bedienung.

Gasthof zur Traube
in Jever.

Sonntag den 30. Mai:

Große Tanzmusik

Es ladet freundlich ein

Aug. Asseyer.

Unterstützungsverein Rüstersiel
und Umgegend.

Sonntag den 30. Mai,
Abends 7 Uhr

General-Verammlung

im Lokale des Herrn Schröder.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiterverband.

(Jahresheft Wilhelmsh. Bant.)

Sonnabend den 29. Mai 1897,
Abends 8 Uhr

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn S. Kohl.

Vollständiges Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Notung)

Gestern Morgen verschied nach längerer Krankheit unser liebes Töchterchen

Olga

im jungen Alter von kaum 3 Mon., was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Neubremen, 28. Mai 1897.

Edo Burack und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr v. Sterbehause, Verl. Borfenstr. 75, aus statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer unermessl. Tochter und Schwester Ida, sowie auch Denjenigen, die uns in der langen Krankheit derselben beigestanden haben, sagen wir auf diesem Wege uns, innigsten Dank.
Neubremen, den 28. Mai 1897.

Allysinde Lüke und Familie.

Danksgiving.

Allen denen, die unserer lieben Tochter Betty das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie Herrn Pastor Abdis für seine tröstlichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

G. Zähr nebst Familie.